

«Der Philosoph hat keine fertigen Antworten»

Brugg Im Café Philo rauchen sonntags die Köpfe: Seit sieben Jahren wird im Dampfschiff nachgedacht und diskutiert

VON TABEA BAUMGARTNER

Rund um die Bar sitzen Menschen auf Hockern und trinken Kaffee. Gedämpft sind ihre Gespräche zu vernennen, hie und da klirrt ein Löffel auf die Untertasse. Da wirft einer dem anderen einen Blick zu, hier ein Nicken, dort ein Händeschütteln.

Die Leute im Café Philo kennen sich. Jeden Monat treffen sie sich am Sonntagmorgen im Dampfschiff Brugg, um über etwas nachzudenken, was die Menschen beschäftigt. Ist es vertretbar, dass einige Manager exorbitant hohe Löhne einstecken? Was ist Gerechtigkeit? Was ist der Sinn des Lebens? «Wir wollen nicht einfach über das Wetter schwatzen», sagt Maddy Hoppenbrouwers, Initiatorin des Café Philo. «Hier soll man einander begegnen können.» Weil man wissen möchte, was den anderen beschäftigt, wie der andere denkt. «Der Philosoph hat keine fertigen Antworten. Er muss vor allem zuhören, Fragen stellen, zum Denken anregen.»

Ganz nach dem Pariser Original

In einem Pariser Café scharte der Philosoph Marc Sautet vor 20 Jahren denkstarke Menschen um sich, um gemeinsam in ein Gespräch zu treten. Jeder brachte Fragen mit, die ihn am meisten beschäftigten – das erste «Café Philosophique» war geboren. Die Szene am Sonntagmorgen in Brugg dürfte ähnlich sein. Barbara Bleisch, Philosophin und Moderato-

rin der TV-Sendung «Sternstunde Philosophie», sammelt Fragen. Will man über die Beziehung zu den Eltern sprechen, die globale Gerechtigkeit diskutieren oder sich mit der Verantwortung der Medien in der Gesellschaft auseinandersetzen?

«Jeder ist ein Experte»

Ein Blick in die Gesichter der Philosophie-Liebhaber verrät: Diese Menschen sind voller Neugierde hergekommen, mehrheitlich mittleren Alters, allesamt offen und interessiert. «In unserer Gesellschaft gibt es immer noch Menschen wie Sokrates», sagt Hoppenbrouwers. Es geht nicht darum, eine philosophische Expertenrunde auf Hochschulniveau durchzuführen. «Jeder ist Experte in seinem Denken», bekräftigt sie. Es soll menschlich sein, fürs Fussvolk. Inzwischen ist die Diskussion voll im Gange. Die Medien werden ins Kreuzfeuer genommen. Wo liegen die Grenzen der vertretbaren

Berichterstattung im Falle eines Unglücks wie dem Car-Unfall? Inwiefern manipulieren die Medien uns mit ihrer Themenauswahl? Wie viel Verantwortung trägt der Leser und der Konsument? Barbara Bleisch fasst die Argumente gekonnt zusammen, schält den Kern der Aussage heraus und interveniert, wenn die Diskussion abdriftet. Die Idee eines obligatorischen Medienfaches in der Schule stösst auf breites Interesse.

Nach der offiziellen Runde werden die Gespräche bei einer warmen Sup-



Denken und zuhören: Markus Meyer (r.) aus Olten im Café Philo.

pe fortgeführt. «Das Café Philo verwirklicht die Uridee der Philosophie auf dem Marktplatz», sagt Barbara Bleisch. Unter den Interessierten finden sich Lehrer, Psychologen, Schreiner, Krankenpfleger. «Ich vernehme hier Aspekte, die ich selber gar nicht so denken kann. Aha-Erlebnisse sind keine Seltenheit», sagt Markus Meyer aus Olten. Die 73-jährige Ruth Leirvåg-Spoerri aus Baden schätzt das Café ebenfalls: «Man erfährt jedes Mal etwas Neues. Und man lernt zuzuhören.» Barbara Bleisch, die seit der Gründung des Brugg Café Philo vor sieben Jahren ab und zu im Dampfschiff moderiert, schätzt die Atmosphäre im Prophetenstädtchen: «Ich habe schon an vielen Orten ein Café Philo moderiert, doch hier in Brugg ist es am besten», sagt Barbara Bleisch. An anderen Orten würden sich die Leute auf ein Thema vorbereiten, sie kämen mit Aristoteles unter dem Arm, fügt Bleisch an. «Hier kommen ganz normale Leute. Daher ist es sehr authentisch.»

«Es soll etwas in Bewegung setzen»

Maddy Hoppenbrouwers, Initiatorin des Brugg Café Philo, wünscht sich, dass die Menschen eine Sensibilität für andere Denkweisen und Perspektiven entwickeln: «Das Café Philo öffnet Türen zur Begegnung. Es soll etwas in Bewegung setzen. Und das tut es.»

Café Philo im Dampfschiff Brugg: Mit der Diskussionsrunde vom 18. März ging der Zyklus 2011/12 des Café Philo im Dampfschiff Brugg zu Ende. Die nächste Reihe des Café Philo startet im Oktober wieder jeweils am Sonntagmittag.

Infos unter www.dampfschiffbrugg.ch

az LOKAL BRUGG

www.a-z.ch/lokal

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

Region Brugg GV des Vereins Rollstuhlfahrdienst

Die Generalversammlung des Vereins Rollstuhlfahrdienst Region Brugg (VRRB) fand im Pfrundhaus Lupfig statt. Neben den üblichen Traktanden interessierte der Jahresbericht des Präsidenten besonders: 2011 durfte der Verein sein 25-jähriges Bestehen feiern, Rollstuhlfahrer, Mitglieder und Gäste genossen das Fest mit Dampfbahnfahrten und mit Speis und Trank im Zulaufgelände in Schinznach-Dorf. Zum Fest erhielt der Verein eine Spende von 10 000 Franken von der Neuaustolischen Kirche Schweiz. Der Gründungspräsident Ueli Lechmüller spendete ein Baum und Trudi Burger die Bank dazu. Den Gästen des Altersheimes Schinznach-Dorf steht damit ein Platz im Schatten zur Verfügung. Weitere Spenden durfte der Verein von der Firma C&A, Aargau, 7000 Franken und 5000 Franken von der Firma Wartmann Immobilien, Brugg, entgegennehmen. 2011 wurden in 2694 Fahraufträgen 80 336 Kilometer zurückgelegt, das ergibt rund 4000 Stunden Freiwilligenarbeit. Ein neues Fahrzeug, der «Felix» wird demnächst zum Einsatz kommen. Die ehrenamtlichen Fahrer wurden vom TCS weitergebildet und ihre Arbeit mit einem Fahrerhock verdankt. Im Vorstand gab es einen Wechsel, Christian Schaffner, er bleibt als Fahrer erhalten, tritt aus dem Vorstand aus, dafür wurde Bruno Huber gewählt. Die Kassiererin, Ursula Hartmann, stellte den Ab-

Informationen

Die Beiträge können im Internet unter www.a-z.ch/lokal angereichert mit multimedialen Elementen hochgeladen werden. Bei Fragen erreichen Sie das Lokal-Team unter 058 200 52 90.



Unterwegs bei prächtigem Wetter auf dem Mostelberg.

Schneeschuhtour der Pro Senectute

Brugg Kürzlich fand die Letzte von fünf Schneeschuhtouren der Pro Senectute Brugg statt. Bei frühlinghaftem Wetter waren 22 Personen mit zwei Leitern in den Bergen unterwegs. Mit der Drehgondelbahn fuhren sie auf den Mostelberg. Den obligaten Kaffee wurde im Rest. Mostelberg eingenommen. Bereits beim Abmarsch erlebte man den ersten Höhepunkt. Über die Hängebrücke wurde den Teilnehmern beinahe schwindlig so sehr wackelte sie. Nach kurzem Marsch konnten die Schneeschuhe montiert werden und der Aufstieg begann gemächlich und gleichmässig gegen die Bannegg, und

von da aufs Hochstuckli auf 1565 Metern. Die Rundsicht auf die Berge war einfach grossartig. Hier genossen alle das Picknick und die Sonne. Der Abstieg war dann doch speziell! Da es ziemlich steil und eisig war, nahmen die Führer alle ans Seil und begleiteten sie sicher hinab, bis es wieder ungefährlich war. Entlang der Skipiste kam man zügig zur Talstation des Skilifts. Hier, im Restaurant Herrenboden, wurde der Kaffee oder das wohlverdiente Bier genossen. Der Rückweg zur Bahnstation war nicht lang. Gondel, Bus und Bahn brachten alle wieder zurück in den Aargau. (RBO)

schluss 2011 vor. Er schliesst mit einem Überschuss von 4987 Franken besser ab als budgetiert. Die Bilanz, die ein Vermögen von rund 280 000 Franken ausweist, sichert den Betrieb des Fahrdienstes ohne öffentliche Gelder. Nach dem Revisorenbericht wurden die Rechnung 2011 und das Budget 2012 angenommen. Nach der GV wurde bei Kaffee und Kuchen zusammengenessen. (CSC)

FDP Windisch Ja zum Planungskredit

Dem Planungskredit über 196 000 Franken für die Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie Gesamtrevision Nutzungsplanung wurde zugestimmt. Aufgrund etlicher «Berührungspunkte» und Gegebenheiten, aber auch aus der rechtlichen Verpflichtung heraus für eine Abstimmung der Planungsinhalte zwischen den Gemeinden, ist eine Zusammenarbeit mit der Stadt Brugg sinnvoll, da gemeinsam bessere und zukunftsgerichtete Lösungen erzielt werden können. Das Projekt ist so angelegt, dass denn auch die Einwohnerräte beider Gemeinden den relevanten Verpflichtungskrediten zustimmen müssen, andernfalls müsste Windisch einen eigenen Weg gehen, was aber aus unserer Sicht falsch wäre. Die Gebr. Knecht AG wird vom Juni 2012 bis zum Herbst 2013, als Grundeigentümerin, den Neubau eines Reisezentrums im Gebiet Winkel umsetzen – eine Baubewilligung liegt vor. In diesem Zusammenhang ist Windisch verpflichtet, die notwendigen Erschliessungen vorzunehmen. Die Fraktion stimmt dem Verpflichtungskredit Neubau Gehwege und Werkleitungen Kestenberg- und Schwimmbadstrasse über 755 000 Franken zu, wobei der Anteil der Grundeigentümerin 326 250 Franken beträgt. Windisch hat netto nur 428 750 Franken zu tragen hat. Im

Rahmen der bewilligten Überbauung Fehlmannmatte entstehen mehrere Wohnbauten mit Wärmepumpen. Dies löst einen Bedarf an elektrischer Energie aus, der mit der bestehenden Infrastruktur nicht mehr abgedeckt werden kann. Der Neubau einer Transformatorenstation inkl. Werkleitungsbau ist erforderlich. Der diesbezügliche Verpflichtungskredit über 290 000 Franken wird ebenfalls gutgeheissen. Die Kreditabrechnungen Friedhof Ausarbeitung Masterplan, Aaresteg Mülimatt und Beleuchtung Schulhaus Dorfstrasse von rund 540 000 Franken und einer Kreditunterschreitung von rund 44 900 Franken werden genehmigt. Für die Einbürgerungsgesuche wird Stimmfreigabe beschlossen. (PV)

Lupfig Versammlung der Trachtengruppe

Erstmals stand Annerose Morach, die neue Präsidentin der Trachtengruppe Eigenamt, vor der Mitgliederversammlung. Traditionell wurde mit einem Lied die 61. GV eröffnet. Im Jahresbericht liess Morach die Auftritte der Trachtengruppe mit Gesang und Tanz Revue passieren. Gewürdigt und verdankt wurden alle Mitglieder, die vor und während den Anlässen hinter den Kulissen arbeiten und diejenigen, welche die besten Backwaren herstellen oder Dekorationen herstellen. Der Bericht der Vereinsreise mit der Sauschwänzlebahn im Schwarzwald wurde von Ruth Imbach vorgetragen. Die Revisoren verdankten Elisabeth Hartmann die sorgfältig geführte Kasse. Letztmals als Revisorin amtierte Ruth Hotz. Nach 17 Jahren gibt sie dieses Amt ab. Ihre Arbeit während dieser langen Zeit wurde vom Vorstand verdankt. Neu als Revisorin wurde Edith Vögeli gewählt. Mit Liedern, Desserts und geselligem Beisammensein klang die GV aus. (AMO)